

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 124 13. Jahrgang

Donnerstag, 8. Mai 1943

Preis 10 Rpl., auswärtig 15 Rpl.

Der Kanal - unsere HKL im Westen

Ziele in England von starkem Verband Kampfflugzeuge bombardiert

Ritterkreuz für zwei Steuermannsmaat

Berlin, 5. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Steuermannsmaat Karl-Heinz Fischer und Steuermannsmaat Otto Hünegge.

Steuermannsmaat Fischer, der 1918 in Hamburg geboren wurde, hat sich bei einem Gefecht zwischen einem deutschen U-Boot und einem englischen U-Boot hervorragend ausgezeichnet. Das Vorpostenboot wurde schwer beschädigt, der Kommandant fiel. Fischer, der gleichfalls schwer verwundet war, schleppte sich ans Ruder. Er führte das Boot aus der Gefahrenzone und hat es nach einer neunständigen Fahrt in den Stützpunkt gebracht.

Steuermannsmaat Hünegge, der 1917 in Voetel geboren wurde, zeichnete sich in einer ähnlichen Lage bei einem Gefecht ebenfalls hervorragend aus. Nach dem Ausfall des Kommandanten übernahm Hünegge die Führung des Bootes. Obwohl er selbst schwer verwundet war, gelang es ihm, das U-Boot nach dem Durchbruch durch den Feind zu veranlassen und es in seinen Stützpunkt einzubringen.

Ferner erhielten das Ritterkreuz Generalleutnant Otto Niemann, Kommandeur einer Infanteriedivision; Hauptmann Hans Tenner, Kompaniechef in einem Grenadierregiment, der unterdessen den Helmboden gefunden hat; Rittmeister Georg-Friedrich Moritz, Schwadronchef in einer Radfahrabteilung; Obergefreiter Alfred Schlemann, Gruppenführer in einem motorisierten Grenadierregiment.

Fester Kuban-Brückenkopf

Drahtbericht unseres Vertreters

Berlin, 5. Mai. Im Bogen von Krimfaja verließ die Frontlinie so ungünstig, daß vom Norden und vom Süden her gleichzeitig Angriffe des Feindes erfolgen konnten. Irrend eine strategische Bedeutung hatte diese Stadt nicht, und zu ihrer Sicherung hätte man den gesamten Verteidigungsraum um Krimfaja erheblich erweitern müssen, um die dauernden Manöverangriffe der Bolschewiken abzuwehren. Derartige Bewegungen hielt jedoch offensichtlich die deutsche Führung für noch nicht angebracht und zog es deshalb vor, unter Preisgabe von Krimfaja eine längere, seit langem vorbereitete Verteidigungsstellung zu beziehen. Der Kuban-Brückenkopf hat hierdurch an Festigkeit nur gewonnen und bildet nach wie vor ein für die Bolschewiken sehr unliebsames Bollwerk vor der Krim und gleichzeitig ein Sprungbrett, das im ganzen Süden der Sowjetunion erhebliche Kräfte bindet.

Hafenanlagen von Bone bombardiert

Rom, 5. Mai

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: An mehreren Punkten der inneren Westfront nahm der Feind gestern mit sehr starken Kräften und weitgehender Unterstützung durch Artillerie und Panzerwagen seine Angriffe wieder auf, die von den Truppen der Achse überall zurückgewiesen wurden. Besonders Erwähnung verdient der tapfere Einsatz der ersten Gruppe des 21. Artillerie-Regiments „Trieste“.

Deutsche Jäger schossen im Luftkampf drei Flugzeuge ab. Unsere Bomber trafen wiederholt die Hafenanlagen von Bone. Mehrere feindliche Bomber unternahmen Angriffe auf Tarent und Reggio-Calabria. Kein militärisch wichtiges Ziel wurde getroffen. Die an Zivilgebäuden verursachten Schäden sind gering. Unter der Bevölkerung von Tarent werden zwei Tote und acht Verwundete gemeldet.

Englische Orden für Bolschewisten

Drahtbericht unseres Vertreters

Stockholm, 5. Mai

Zum ersten Male erhielten Angehörige der sowjetrussischen Wehrmacht und der Handelsmarine englische Kriegsauszeichnungen. Der britische Botschafter bei der UdSSR, Sir Archibald Kerr, überreichte Außenkommissar Molotow mehrere Abzeichen des „Verdienstordens“ zur Weiterleitung an zwölf Sowjetrussen.

Sicher gibt ein Teil der „Auszeichnungen“ den jüdisch-bolschewistischen Geneseroffen von Katyn, für deren Verbrechen die Gefinder der „wissenschaftlichen Bombardements“ gegen Frauen und Kinder und tausendjährige unerschütterbare Kulturwerte besonders viel Verständnis aufbringen werden. Kann England noch tiefer sinken?

Sicherungsstreitkräfte im Einsatz

dnb., 5. Mai (PK.)

Wenn jemand die Frage stellen würde, welcher Kriegsschauplatz der Ort der meisten Gefechte und Kämpfe wäre, könnte es nur eine Antwort geben: das Seegebiet des Kanals! Seit den Tagen des Westfeldzuges gibt es keine Zeitspanne von 24 Stunden mehr, in deren Ablauf hier nicht die Waffen gesprochen hätten. Diese Tatsache bedeutet aber nicht mehr und nicht weniger als den ununterbrochenen Einsatz der deutschen Sicherungsstreitkräfte dieser Seegebiete.

Seit Jahr und Tag kennen die Besatzungen keine Unterbrechung ihres Einsatzes mehr, denn — ohne die Leistungen der Truppen im Osten oder in Nordafrika schmälern zu wollen — der Begriff der längeren Kampfpause, des Atemholens in Tagen oder auch Wochen der Ruhe, ist hier unbekannt. Es gibt hier keine rückwärtigen Stellungen, sondern nur eine Hauptkampflinie, und diese erstreckt sich vom Ärmelkanal bis zum Ärmelkanal bis hart unter die Kreidestellen der englischen Insel. Wenn die Vorpostenboote, Minensuchboote, Minenräumboote an dem Pier liegen, die Schnellboote in ihren Bunkern festmachen, könnte man getrost bis zu ihrem nächsten Auslaufen warten, die Zeit würde nicht lang werden, denn sie umfahrt nur wenige Stunden. Wenn es Flotillen gibt, die von 31 Monatsstunden 28, sogar 30 als Seetage im Kriegstagebuch eintragen können, dann besagen diese mühseligen Zahlen mehr als Worte es vermöchten.

Ebenso wie wir, weiß der Gegner, um was es im Kanal geht. Um beide Küsten verlaufen die Seewege, die es haben zu sichern und drüben zu stören gilt. Das ist bei uns so —

und das ist nicht anders beim Briten. Der Kampf trägt also auf beiden Seiten ein offensives und ein defensives Gesicht. Großadmiral Dönitz hat unlängst beim Besuch der Schnellbootflotillen am Kanal den Grundsatz ausgesprochen, der die offensive Seite des Kampfes auf diesem Kriegsschauplatz kennzeichnet: „Unsere U-Boote zerran am Lebensnerv Englands in den Weiten des Ozeans, die Schnellboote in den Gewässern der englischen Küste.“ Die defensive Seite dieses Seekrieges tragen die Sicherungsstreitkräfte. Gegen die feindlichen Seestreitkräfte ebenso wie gegen die Luftwaffe, Artillerie- und Torpedoschnellboote sowie Zerstörer sind die Gegner zur See, Bomber, Torpedoflugzeuge und Jäger der Feind aus der Luft. Beide sind oft zahlenmäßig und auch waffenmäßig überlegen, aber sie vermögen weder die deutsche Küstenschutzung in ihrer Abwehr zu erschüttern, noch ihren Angriffskreis zu brechen.

In diesem Kampf um die Sicherung der Seewege des Gegners greifen auch die Fernkampfbatterien beidseits und jenseits des Kanals ein. Die Kanalfahrer, unsere Ver-

Fortsetzung auf Seite 2

16 Feindschiffe mit 102000 BRT. versenkt

75 Sowjetflugzeuge in zwei Tagen abgeschossen — Krymskaja planmäßig geräumt

Aus dem Führerhauptquartier, 5. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront des Kuban-Brückenkopfes liegen die schweren Angriffe der Sowjets gestern vorübergehend nach. Bei den Kämpfen am 3. und 4. Mai wurden allein im Abschnitt einer deutschen Division 28 feindliche Panzer vernichtet. In den frühen Morgenstunden des 4. Mai wurden unsere im vorstehenden Frontbogen von Krimfaja stehenden Truppen auf eine seit langem vorbereitete und ausgebauten Verteidigungsstellung hart westlich des Ortes zurückgenommen. Krimfaja selbst wurde nach Zerstörung aller wichtigen Einrichtungen geräumt.

Südlich des Ikmensees wurden mehrere, von starken Artillerie- und Salvengeschützfeuer unterstützte Angriffe abgewiesen.

Die Luftwaffe setzte ihre Angriffe gegen den feindlichen Nachschub bei Tage und bei Nacht fort und schoss am 3. und 4. Mai 75 Sowjetflugzeuge ab.

Im mittleren Abschnitt der inneren Front griff der Feind mit Panzerunterstützung die deutsch-italienischen Stellungen an. Er wurde nach kleineren Einbrüchen im Gegenstoß zurückgeworfen. An den übrigen Frontabschnitten nur geringe örtliche Kampfaktivität. Bei militärisch wirkungslosen Tagesangriffen

britischer und nordamerikanischer Fliegerkräfte auf zwei Orte im französischen und belgischen Küstengebiet wurden fünf feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen. Zwei weitere britische Zerstörerflugzeuge wurden vor der norwegischen Küste im Luftkampf vernichtet.

Britische Bomber griffen in der vergangenen Nacht westdeutsches Gebiet an und warfen zahlreiche Spreng- und Brandbomben, hauptsächlich auf Wohnviertel der Stadt Dortmund. Die Bevölkerung hatte Verluste. In der Stadt entzündeten größere Gebäudebeschäden. Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen nach bisher vorliegenden Meldungen 36 der angreifenden vorwiegend viermotorigen Bomber ab.

Ein starker Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge belegte in der Nacht zum 5. Mai Ziele in Südostengland mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben.

Die durch Sondermeldung bekanntgegebenen versenkten deutsche Unterseeboote in mehrtägigen schweren Kämpfen in der Mitte des Nordatlantik aus einem vollbeladenen Amerika-England-Gesicht und einem nach Amerika zurückgeführten Geleit mit zusammen 102.000 BRT. Vier weitere erhielten Torpedotreffer.



Am 5. Mai 1933 wurde Hermann Göring zum Reichsminister für Luftfahrt ernannt. Unser Bild zeigt den Reichsmarschall bei einer Frontfahrt im Osten im Gespräch mit Verwundeten.

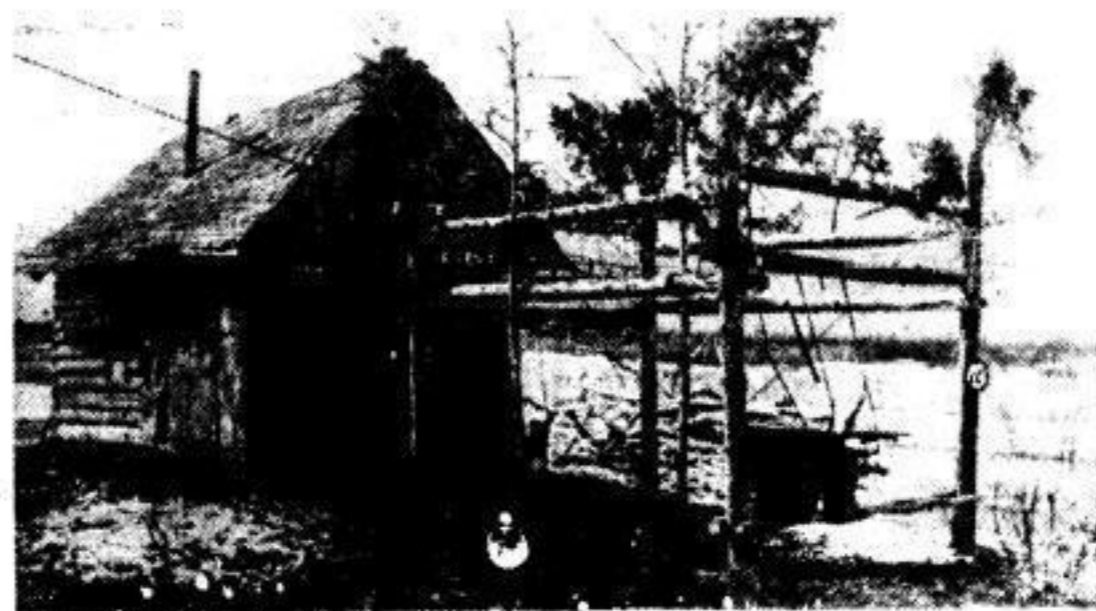
PK-Aufn.: Kriegsber. Lange (Neb.)

Ränkespiel um Ankara

Von Klaus von Mühlen

Churchill in Adana, Luftmarschall Chott Douglas in Ankara, der Oberbefehlshaber der britischen Armee in Konstantinopel, Maitland Wilson, ebenfalls als selbsternannter Beobachter in der türkischen Hauptstadt — es ist doch alles schrecklich antwortend! Wenigstens wenn man der englischen und amerikanischen Propaganda um diese Serienzüge glauben würde oder wollte. An Ort und Stelle gesehen, stellt sich das alles weniger dramatisch dar und wirkt im Spiegel der türkischen, auf das protokoliarische Notwendigste beschränkten Berichterstattung um diese „Chengäfte auf eigenen Wunsch“ ganz nüchtern. So nüchtern und sachlich wie die Durchführung und Sicherung der türkischen Neutralität bisher vertreten und gehandhabt wurde.

Sicherlich, es sind wohl kaum Zweifel daran möglich, das im englisch-amerikanischen Lager der lebhafteste Wunsch besteht, die Türkei irgendwie im Rahmen der Kriegspläne, besonders hinsichtlich der erneuten Absichten, ein zweites Balkanabenteuer zu riskieren, einzuplanen zu können. Aber auch das ist wohl kaum eine neue Sensation. Das war schon so am Vorabend und während des Balkanfeldzuges, und diese Absicht steht schon immer hinter dem, was man im demokratischen Sprachgebrauch „Dreundschastpolitik um die Türkei“ nennt. Man scheint sich aber inzwischen im demokratischen Kriegsrat zur Anerkennung der Tatsache entschlossen zu haben, daß Ankara von sich aus ernstlich gemittelt ist, die Neutralität zu wahren. Tementstrotzend wurden offensichtlich besondere Methoden erdormen in der Hoffnung, doch noch zum Ziele zu kommen, das von englischer und amerikanischer Seite schon vor Monaten auf die Formel gebracht wurde, die türkische Frage müsse im Laufe des Frühjahres einer Lösung zugeführt werden. Man hielt es in London und Washington offenbar für angebracht, mit Blidriatung auf diese „Lösung“ schon rechtzeitig mit der politisch-diplomatischen Aktivität zu beginnen. Noch im Januar wurde von Churchill schweres Gewicht aufgegeben. Es ist unerheblich, mit welchen Absichten der britische Premier sich auf den Weg nach Adana gemacht haben mag. Es interessiert nur der praktische Erfolg. Galtten wir uns an die sichtbaren Tatsachen. Sie stellen eine Verkräftigung der türkischen Neutralität und damit der von Ankara befolgteten defensiven Handhabung des Bündnisvertrages mit England dar. Gleichzeitig brachten sie eine erhebliche Beteiligung Englands an der Entwicklung der türkischen Verteidigungskraft. Vom türkischen Standpunkt aus ist es ebenso begreiflich wie natürlich, wenn Ankara jede sich bietende Möglichkeit, seine Landesverteidigung auszubauen, erachtet. Es dürfte aber über jedem Zweifel stehen, daß die Türkei diese Lieferungen einzig und allein im Dienste der Förderung der eigenen Landesverteidigung



An der Ostfront: Umgeben vom Schmelzwasser steht auf einer kleinen Erhebung eine alte Sauna. Hier hinein haben sich Soldaten einer Nachrichteneinheit ihre Vermitlung gebaut.

PK-Aufn.: Kriegsber. Bobtree (PBB.)

Viktor Lutze, der Kämpfer und Idealist

Selbstzeugnisse eines glühenden Herzens

Des Mannes Wesen spricht aus seinen Taten. Was Viktor Lutze ewig unvergesslich und was den Verlust dieses Mannes so schwer macht, das ist seine Geradheit, seine Schlichtheit, seine Selbstlosigkeit, der die eigene Person gar nichts galt, sondern alles das Ziel. Sein Leben ist ein einziges Dienen für Deutschland gewesen. Er hat nur eine einzige Leidenschaft, eine einzige unteilbare Liebe gekannt: sie hieß Deutschland und Adolf Hitler!

Weil die Kraft eines großen, glühenden Herzens von ihm ausstrahlte, war er, der Kämpfer und Idealist, die gegebene Persönlichkeit, im Namen des Führers an der Spitze der SA, zu stehen und sie mit dem Geist zu erfüllen, den er nicht nur lehrte, sondern vorlebte. Das hat er auch von seinen SA-Männern verlangt und ihnen immer wieder gepredigt, in der eigenen Lebenshaltung das unantastbare Vorbild zu geben.

Viktor Lutze hat in sich den Begriff der SA verkörpert. Eine Kämpfernatur war er von Haus aus. Er hat sich gewiß nie als Schriftsteller gefühlt; aber wenn er zur Feder griff, dann entstanden aus der Knappheit und kristallinen Klarheit seines Willens unbewußt Sätze, deren bewundernswürdiger Gewalt man sich nicht zu entziehen vermog. Weil sie aus voller Seele sprechen, lösen sie seelische Schwingungen aus. Wer würde zum Beispiel nicht gepackt von seiner Selbstbestätigung seines Weges zum Führer:

„Vier Jahre als Infanterist, mehrere Male verwundet, das linke Auge verloren, stand ich nach der Revolte der Novemberlinge, wie so viele feldgraue Kameraden, vor der Frage: War nun alles vergebens, die Leiden und Opfer, der Kampf und der Einsatz dieser vier Jahre? War der Glaube an Deutschland in den Stahlgewittern des Weltkrieges untergegangen und sollte das Ende des vierjährigen großen Ringens der Anfang des Unterganges eines Reiches sein, von dessen ewigem Bestand die besten Männer der deutschen Nation zu allen Zeiten geträumt hatten? Es konnte nicht sein! Im Völkischen Schutz- und Trutzbund fanden sich an Rhein und Ruhr die Männer, die diesen Glauben nicht verlorengelassen wollten. So auch ich. Trotz führte uns zusammen und Auflehnung gegen den Novemberverrat. Noch war der Weg nicht klar und das Ziel verschwommen. Jedoch wir hatten den Willen, nochmals anzutreten für Deutschland! 1921 war es, als der Name Adolf Hitler zum ersten Male in Nordwestdeutschland auftauchte. Ein Flugblatt, das zufällig auch mir in die Hand kam, kündete von ihm und dem Willen des Nationalsozialismus: Beseitigung des Novemberstaates, Schaffung eines neuen Deutschlands, Tilgung der Schmach von Versailles, Wiederherstellung der deutschen Ehre, Brechung der Zinsknechtschaft, Kampf dem Judentum und Schaffung der deutschen Volksgemeinschaft als Trägerin des staatlichen Wollens. Hier war der Weg und auch das Ziel. Nicht eine neue Partei, sondern eine Weltanschauung setzte an zum Kampf um Deutschland, und ich fühlte instinktiv, daß ich an die Seite dieses Mannes gehörte.“

Viktor Lutze war sich dessen bewußt, daß der SA-Geist tief seine Wurzeln senken muß in die Gesamtheit deutschen Wesens. Deshalb rief er den Kulturkreis der SA ins Leben und begründete diesen Akt: „Für den Nationalsozialisten ist Kulturarbeit eine politische Aufgabe im höchsten Sinn; denn hier geht es um die seelische Ausrichtung der ganzen Nation. . . Stärker als Baionette sind die Urkräfte, die in der Seele des Volkes schlummern. Und darum kann sich unser Reich nie und nimmer auf äußeren Zwang gründen, sondern einzig auf die Gewalt, welche die nationalsozialistische Idee über die Herzen der Menschen besitzt. Kultur wächst aus dem Herzen und der Seele des Volkes. Sie ist formgewordener Ausdruck unseres inneren Wesens. Ist schöpferische Gestaltung der geistigen Haltung unserer Zeit.“

Er war davon durchdrungen, daß Form und Inhalt im Einklang miteinander stehen müssen:

„Das politische Soldatentum ist das Fundament des Staates! Ich meine hier selbstverständlichen Staat in einer Totalität; also Inhalt und Form! Früher machte man bekanntlich in dieser Beziehung Unterschiede. Wenn vom Staate die Rede war, meinte man Monarchie oder Republik, meinte man bestenfalls noch den Amtsschimmel und den heiligen St. Bürokraten; also die Form! In der nationalsozialistischen Auffassung vom Staat steht die Form erst an zweiter Stelle; das Wichtigste im Staatsbegriff ist das Volk! . . . Die deutschen Regierungen der Vorkriegszeit hätten ihre Sorge nicht so sehr der Erhaltung der Monarchie und der Dynastien, sondern vielmehr den Nöten des Volkes zuwenden sollen, dann wäre mancher Mißstand und manche Not verhindert worden, deren Ausläufer wir heute noch spüren.“

Einst hatte der Führer der SA, den Auftrag erteilt, „Trägerin des Wehrgedankens eines freien Volkes zu sein“. In diesem Sinne zu wirken, war dem Soldaten Viktor Lutze eine Aufgabe recht nach dem Herzen. Die Aufstellung der Wehrmannschaften der SA bleibt für immer mit seinem Namen verbunden. Ueber das Verhältnis zwischen politischem Soldatentum und Wehrmacht erklärte er:

„Die psychologische Voraussetzung für die Wehrpflicht ist der Wehrwille. Hier kommt eine Aufgabe der SA, besonders augenfällig in Erscheinung: die Weckung und Erhaltung des Wehrwillens. Diese Funktion ist zunächst rein weltanschaulicher Natur; sie kann also nur von dem Träger, und zwar von dem soldatischen Träger einer Idee wahrgenommen und ausgeübt werden. Die weltanschauliche Erhaltung der Wehrdeed findet in der SA, ihre Ergänzung durch die körperliche Ertüchtigung, die praktische Pflege des Wehrsports. In der allgemeinen



Stabschef Lutze an der Westfront bei seiner SA.

PK. Dietrich, Pressebildzentrale

Wehrpflicht sieht die nationalsozialistische Regierung nicht engstirnig die waffentechnische Ausbildung des waffenfähigen Volksteiles und die Schaffung einer gesunden wehrwirtschaftlichen Organisationsform, sondern vielmehr die Schaffung der charakterlichen, der geistigen und körperlichen Voraussetzungen für das ganze Volk. Die Erziehung in der SA, muß zur seelischen, geistigen und körperlichen Wehrhaftmachung des deutschen Volkes führen. Wehrmacht und SA sind zwei Begriffe, die sich notwendigerweise in der Erfüllung des einen großen, vom Führer erkannten und gesteckten Zieles ergänzen.“

Einmal sprach der Stabschef der SA, das Wort: „Wenn der deutsche Mensch mit dem Herzen bei einer Sache ist, dann kann keine Macht der Erde ihn von dieser Sache trennen.“ So war er selbst mit jeder Faser den Aufträgen verschworen, die der Führer ihm gab. Von seinen SA-Männern verlangte er, daß sie seien: „Hüter des Glaubens, Wächter der Treue, Garanten der Freiheit!“ Seinen SA-Männern schrieb er ins Feld: „Wir wußten, um was es ging, als wir den Kampf vor Jahrzehnten begannen, und wußten, daß uns nichts geschenkt werden würde. Wir wissen heute erst recht, warum es geht, und wissen auch, daß es uns diesmal nicht leichter, sondern eher noch schwerer gemacht werden wird. Wir bleiben uns gleich und bleiben die alten. Und werden die Sieger!“ In einer Ansprache prägte er die Worte, die wir alle uns merken wollen: „Der Aufbau des Reiches und seine Vollendung können nur aus Kampf und Opfern kommen. Wir müssen uns als deutsche Menschen durch die Tat auf die Zeit einstellen. Wir müssen alles tun nicht nur für uns selbst, sondern für unsere Kinder und unsere Zukunft. Dieser letzte entscheidende Gang unseres Volkes ist nichts anderes als eine Auseinandersetzung eines alten Systems gegen ein neues, heute außenpolitisch genau so, wie wir es innenpolitisch vor wenigen Jahren erlebt haben. Blut gegen Gold, das ist die Parole des Führers, die es durchzusetzen gilt. Das Blut des deutschen Volkes und damit sein Wesen wird Sieger bleiben in diesem Kampfe um unsere Zukunft.“

Hüter des Glaubens, Wächter der Treue! Das ist Stabschef Lutze, diese Lauterkeit seines Wesens spiegelt sich in allem wider. Er lebt weiter, weil das, was er vorgelebt hat, ewig ist. Er hat stets nur einen Fanatismus gekannt, den für Deutschland. In dem äußerlich ruhigen Menschen brannte ein Vulkan der Liebe zu seinem Führer und zu dem heiligen Deutschen Reich. Dieses Feuer verdichtete sich zu dem Wahlspruch, den er, der beste Kamerad seiner SA-Männer, selber verfaßte:

„Nach innen das Herz, nach außen die Kraft, In uns den Glauben, der alles schafft!“

Dr. Br.



Stabschef Lutze und Oberguppenführer Schepmann

Aufn.: Prose-Photo Berlin

Unter anderem Himmel

ROMAN VON ERICH EBERHAYER

51 Das war unschätzbar. Aber einen Besucher einfach niederzubowen, ging denn doch zu weit, mochte er noch so zudringlich sein. „Ich verheiß Ihnen wirklich nicht, Brandt . . .“, grüßte er leise. „So ein Bengel ist doch nicht anders loszuwerden! Bringen Sie den mal mit unseren paar Normallingen raus. Jungens fallen auf so was, wie „Herr Oberst befindet sich in einer Konferenz“, „Herr Oberst sind zu Tisch gegangen“, nicht rein. Sind zu helle! — Auf so was fallen nur Erwachsene rein.“ „Ach, ein Junge ist das — ein Kind?“ „Kannste der Oberst, der noch nie im New York Herald den Besuch eines Kindes empfangen hatte.“ „Ein Laufbengel von fünfzehn, Sechzehn.“ „Na und — jetzt ist er weg? Jedenfalls bitte ich mir Ruhe draußen aus. Mein Vorzimmer ist kein Vorzimmer.“ Buttler wandte sich seinen Papieren zu. „Zawohl, Captain. Aber er ist nicht weg. Er geht auch nicht. Ich muß einen Policeman holen lassen. Im guten geht der nicht. Habe es ja im guten versucht.“ Brandt war ratlos. Er ließ ungern einen Policeman holen, denn es bedeutete ein Eingeklinknis der Schwäche, polizeilicher Hilfe zu bedürfen; es war ihm in unzähligen Jahren auch nur zweier oder dreimal passiert. „Machen Sie keinen Unfuh! Policeman wegen eines dummen Jungen! Schämten Sie sich!“ „Was will man machen . . .?“ „Lassen Sie ihn rein. Ich werde mit dem Bengel schon fertig werden. Wird kein Kunststück sein.“

„Bitte — wenn Sie melnen“, brummte Brandt. „Mir liegen Jungens nicht. Wenn man sie antippt, fallen sie gleich um.“ „Ihre Spezialität ist es, verrückte Weiber rauszuwickeln! Weiß ich!“ „Stimmt, Captain“, grinst Brandt. „Aho-los! Und wenn ich dreimal klingel, sofort raus mit dem Kerl und zur Polizei.“ „In Ordnung, Captain.“ Gleich darauf trat Clark ein. Er trug seinen besten Anzug, graue Flanellhose und eine offene neu dazu angeschaffte, viel zu bunte Jacke mit noch dunklerem Schilps. Sein Haar war zerzaust und stand in Büscheln zu Berge, seine Nase blutete noch. Er hielt ein rot durchtränktes Taschentuch vor und schniefte laut. Er war sichtlich nur darum besorgt, daß das Blut nicht auf seine herrliche bunte Jacke tropfte, und da das Taschentuch kein neues Blut mehr aufnahm, kam er mit weit zurückgelegtem Kopf in Captain Buttlers Büro herein und tastete sich unsicher, aber energisch mit der freien Hand in die Wand des Schreibtisches wo er Buttler vermutete. Aber er verank nicht, vorher über den Hand des blutigen Kappens einen verächtlich-triumphierenden Blick auf Brandt zu werfen, der wie ein treuer Wachhund seinen Herrn anblickte, um die Wirkung dieses Austritts abzuwarten. Buttler lachte laut auf. Dieses Kerlchen war wirklich nicht gefährlich. „Es ist gut, Brandt. Ich werde nicht klingeln!“ „Ich halte mich jedenfalls bereit.“ Brandt schloß abschließend die Tür. „Erkannt und amüsiert müsterte Buttler den Jungen, der bei seinen ersten Worten wie ein erschrockener Schlafwandler still mitten im Zimmer stehen geblieben war. Die eine Hand vreckte das blutige Tuch an die Nase, die andere war weit ins Vordere angestreckt. „Was ist mit Ihnen los, Mensch?“ fragte Buttler, nicht ohne Wohlwollen mit dem kleinen, schmachtigen Bengel, der sich blutig schlagen ließ, um zu ihm zu gelangen. „Sehen Sie sich erst mal dort auf den Sessel. Regen Sie den Kopf zurück und halten Sie den Atem an.“ Clark tastete sich nach der Sesselschulter, die eigentlich nur für prominente Besucher und lange Konferenzen diente. „Danke, Captain“, sagte er hinter seinem Tuch hervor; es klang, als spräche er aus einem tiefen Brunnen. Er ließ sich in einen der Sessel mit der breiten niedrigen Rückenlehne fallen und hielt gehoriam den Atem an. „Wird schon besser.“ Buttler machte sich ein paar Rotzgen und flümmerte sich nicht um den Besucher. Nach einer Weile kam dessen Stimme bereits etwas heller: „Blute sonst nicht so leicht. Aber der Kerl hat einen verdammt harten Schlag.“ „Wenn Sie sich richtig benommen hätten, hätte er nicht geschlagen. Was hatten Sie mit ihm?“ „Gar nichts. Ich ging bloß nicht weg. Und eben, als der Dede mit der Platte aus Ihrem Zimmer heranstrot, da wollte ich dann eben endlich mit Gewalt herein.“ „Und daran hat der Feiner Sie unläufig gehindert. Es ist seine Pflicht. — Sticht das Blut jetzt?“ „Danke.“ Clark nahm das Tuch von der Nase und prüfte vorsichtig mit einem Finger die Woge. „In Ordnung“, sagte er befriedigt. Er stand auf, da er den breiten Sessel wohl selbst als ungenügend empfand, trat näher. Sein blaßes Gesicht war von geronnenem Blut vermischt, er sah ziemlich lächerlich aus, was ihn aber nicht weiter zu hören ließen. „Jedenfalls bin ich jetzt da“, sagte er mit dem Versuch eines gewinnenden Lächelns. „Nicht zu langem.“ Captain Buttler freute sich über den Bengel. Was für frische, kluge Augen er hatte! „Wollen Sie sich vielleicht etwas waschen, Herr . . . ah —?“ „Clark, Danke.“

„Aber dann sagen Sie schnell, was Sie eigentlich wollen. Hier ist keine Unfallkation, sondern eine Zeitungredaktion. Ich habe noch mehr zu tun.“ Clark hand schon an dem kleinen Tischchen und ließ das Wasser laufen. „Clark ich das Handtuch nehmen?“ „Reinnetwegen.“ „Tante.“ Während er sich abtrocknete, sprach er, sichtlich bemüht, Captain Buttler nicht aufzuhalten, schnell drauflos. „Sie kennen William Westport?“ „Ja — warum?“ „Sie müssen, daß er stirbt?“ „Seine Abnung. Wo?“ „Im Zuchthaus.“ „Tut mir leid.“ „Mir auch.“ „Na und — was geht Sie das an?“ Captain Buttler hielt es für angebracht, etwas strenger mit dem jungen Mann zu werden. „Ich bin sein Freund.“ „Gratuliere.“ „Können Sie auch, Nabelhafter Kerl.“ „Immerhin im Zuchthaus.“ „Unschuldig, Captain! Unschuldig!“ Clark war jetzt wieder sauber und adrett. Er trat nach an Buttlers Schreibtisch heran. „Schatten?“ Er deutete auf den freien Stuhl. „Bitte. Erklären Sie kurz und klar, was das alles heißen soll.“ „Deshalb habe ich mich ja verhalten lassen.“ Captain Buttler rückte sich im Sessel zurecht. Der Junge gefiel ihm immer mehr, außerordentlich gefiel er ihm. Welche Weisheit sollte man nicht boren, sondern zur Tür hereinholen. Sie waren letzten gena. „Ah Ihnen William ein Pearn?“ „Der Chef von Kenney & Co.? Allerdings, junger Mann.“ „Schön.“ (Fortsetzung folgt)

Gauhauptstadt Dresden

Frau Elise gibt mächtig an

Vor zwei Monaten ist Frau Elise in den Arbeitskreis einbezogen worden, sie hat ihre Augen aufgemacht im Betriebe, denn sie ist mit Lust und Liebe bei der Sache, und nun, da ihr das Herz voll ist von all dem neuen Willen, läuft ihr der Mund über. Vielleicht tut er es auch deshalb, weil sie gern ein wenig anstößt, die kleine Frau Elise, die sich ihrer Leistung so groß bewußt ist. Ganz in Ordnung ist dieses Bewußtsein, denn sonst schmerzt die Arbeit nicht, ganz und gar nicht in Ordnung aber ist das Plaudern über all die Dinge, die sie nun in ihrem neuen Wirkungskreis zu sehen und zu hören bekommt oder gar — sich selbst zusammenreimt. An der Straßenbahn erzählt sie es laut und brüderlich dem Freundin, oder auch im Eisenbahnstättchen, im Bus oder im Gasthaus am Döbelineck. Nichts ist ihr so lieb, wie zu netten, ach, so wohlwollend das Herz mit in der Nähe, der so teilnehmende und interessierte Fragen stellt, und Frau Elises Mädelchen läuft über wie eine Fahrkarte nach einem Woffenbrück. Um sie herum spannen sich die Ohren, sie kommt sich wie ein Insekt vor und weiß nicht, daß sie doch in Wirklichkeit in diesen Augenblicken — eine ganz geschickte Landesvortraglerin ist, die die interne Kabelfunktion dinstags aus ihrem Wohnzimmer anschaubert und diesen sowohl als damit als unsere Soldaten draußen an den Fronten mit ihrem Gesangs- und Musikverständnis und schillernden Faun.

Alle auf der Fahrt: Ohren auf, aber Mund an! Und wenn ihr irgendeine solche Frau Elise trifft, die, wie sie ist, unbekannt, aus lauter Mitleidsgefühl die Hand vor dem Mund schließt, schließt ihr den Mund, indem ihr der Menschliche spricht: „Schäm! Schäm! Schäm!“

Im Dienst der Schaffenden

Wenn die Deutsche Arbeitsfront in diesen Tagen auf eine schweißige unermüdete Arbeit im Dienst der Schaffenden zurückblicken kann, so teilen dieses Jubiläum offen 200 von rund 1500 Erntebauern im Gau Sachsen mit ihrer Organisation. Anschließend sind in Sachsen 2000 ehrenamtliche Mitarbeiter der F.A.G. tätig, unter denen sich eine bedeutende Zahl von Betriebsführern befindet.

Verkürzte Aufbewahrung von Fundsachen

Der Reichsrat für die Reichsverteidigung hat mit Weisung vom 1. April 1942 eine Verordnung erlassen, in der die Aufbewahrung von Fundsachen und das Verbleiben des Fundes neu geordnet werden. Die Verordnung will verhindern, daß Fundsachen, unter denen sich vielfach wertvolle Gegenstände des täglichen Bedarfs befinden, für längere Zeit ungenutzt bei den Fundamenten liegen. Die Frist, mit deren Ablauf der Finder des Eigentums an der Fundstätte berichtet, wird bis auf weiteres von einem Jahr auf drei Monate verkürzt, soweit es sich um Geldbeträge von weniger als 100 RM handelt.

Graf Brühl und der Altfriedstein

Vor 200 Jahren wurde dieses Weinbergsschloß in der Löbnitz erbaut

Der schöne, turmgekrönte Barockbau des Altfriedstein, der leider durch Abbruch seines Westflügels nicht mehr in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten ist, kann jetzt auf ein zweihundertjähriges Bestehen zurückblicken. In der Fühnis gilt er allgemein als eine Bauleistung des verschwenderischen Grafen Brühl, des allmächtigen Premierministers des kaiserlichen Königs Friedrich August II. Aber die Zeit, in der das Haus, das heute das Altfriedstein der Stadt Radebeul birgt, im Besitz Brühls war, ist nur eine kurze und wenig glänzende Episode dieses Altfriedstein Weinbergsschloßes. Erbaut wurde es um 1743 vom Oberlandweinmeister Friedrich Moos als Krönung seines großen, aus einer Reihe zusammengekaufter Weinberge geschaffenen Besitzes, deren weitestgehende der Dürftel entlang der heutigen Vorh-Bebel-Straße und der anschließende Berg des Dresdner Bartholomäushospitals waren. Brühl kaufte die Moos'schen Weinberge erst im April 1769 für 20000 Taler, als er mit dem kaiserlichen Hofen zurückkehrte, wohin er mit diesem vor Friedrich dem Großen geflüchtet war. Brühl starb kurz nach seinem kaiserlichen Gönner am 24. Oktober 1783, in demselben Jahre, in dem er den Moos'schen Besitz gekauft. Seine Erben veräußerten den Altfriedstein, dessen halbe Kaufsumme Brühl bei seinem Tode noch schuldete, für 10000 Taler an den Pariser Juwelier Friedrich Wöhler, der den Besitz nach kurzer Zeit mit Verlust weiterverkaufte.

ebenfalls ein Orangereihaus mit 34 Orangerie- und Orangeneibäumen. Eine Reihe von Wirtschaftsgebäuden mit Wohnungen für drei Winger und einen Gärtner fanden bereit. Weiter werden ein Schickhaus und ein



Wasserhaus mit Badeeinrichtung im Kaufbrief erwähnt. Brühl wird in der kurzen Zeit des Besizes kaum längere Zeit auf dem Altfriedstein gewohnt haben.

Tagesspiegel in Kürze

Glühlampen für Kleinhaushalte. Zur Veranschaulichung der Stromspare während der Sommermonate hat die Reichsstelle für elektrotechnische Versuche angeordnet, daß Haushalte mit nicht mehr als zwei Lampen (einschl. Küche) auch während der Sommermonate keine Lampen kaufen dürfen, wenn sonst ein Mann ohne Licht bleiben würde. Dazu ist aber ein Befreiungsweg, wenn die Lampe als Ersatz für eine defekte Lampe erforderlich ist. Tageslicht für Treppenhäuser, Aufzüge etc. ist die Befreiung von Lampen in der Sommerzeit nicht frei. Die etwa entfallende Lichtmenge ist aus dem Haushalt zu decken, die Lichtmengen der Hausgemeinschaft durch Einparungen entschädigt werden können.

Verkehrsmittel für eingezogene Gemeinderäte. Der Reichsminister des Innern hat für die Dauer

des Krieges eine Regelung zur Sicherstellung einer ausreichenden Ausstattung der Bürgermeister getroffen. Danach können an Stelle der Gemeinderäte, die sich bei der Wehrmacht befinden oder sonst auf längere Zeit an der Ausbildung befinden sind, Ersatzmänner bestellt werden, in der Regel jedoch nur dann, wenn mehr als die Hälfte der Gemeinderäte für längere Zeit nicht mehr zur Verfügung steht.

Reisen nach Italien eingeschränkt. Der Aufenthalt in italienischen Kurorten wird während des kommenden Sommers aus für solche, die die Notwendigkeit einer Kur nachweisen, auf 15 Tage beschränkt werden. Die Kranken dürfen nur von einem Familienmitglied begleitet sein. In Erholungsstätten für Ferienreisende wird die Aufenthaltsdauer im Hotel und Pensionen auf 30 Tage beschränkt.

Einbrecher am Werk. Ein polnischer Hilfsarbeiter, der seit 24. April seine Arbeitsstelle in Radebeul verlassen hat, hat seitdem mehrere Einbrüche verübt, u. a. in Kioske in drei Fällen in ein Textilwaren- und Schuhgeschäft sowie eine Gastwirtschaft, wo ihm Textil- und Schuhwaren sowie Lebens- und Genussmittel in die Hände fielen. Der Täter konnte bereits gestellt werden, sich aber noch Unabgabe des mitgeführten Diebstahls durch die Haftnahme durch die Polizei entziehen. Der Täter ist 18 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, schlank, dunkelhaarig, trägt lange, graue, abgetragene Ankleider und braunes Jackett. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminalbehörden im Rathaus Kioske oder an jede nächstgelegene Polizeistation gemacht.

Wann müssen wir verdunkeln?
 Donnerstag 21.30 Uhr bis Freitag 5 Uhr
 Samstag 6.20 Uhr bis Sonntag 7.00 Uhr
 Sonntag 20.27 Uhr bis Montag 22.30 Uhr

Wasserhand am 5. (4.) Mal. Weibau: Kamuff + 10 (-15); Radebeul - 85 (-85); Eger: Rahn - 24 (-24); Elbe: Reubenberg - 1 (+2); Brandeis - 63 (-63); Meißel + 38 (+38); Reichenbach - 100 (100); Radebeul 100 (100); Radebeul 100 (100); Dresden 121 (124).

Für Raub an Bahngut zum Tode verurteilt

Ein Volksschädling erhielt seine gerechte Strafe

Das Sondergericht Dresden verurteilte den 1920 geborenen Kurt Walter Dauterl aus Dresden als Volksschädling wegen schwerer Diebstahls, Vermögensschädigung und Verhinderung amtlicher Funktionen zum Tode und lebenslangen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Seine umfangreiche Ehefrau erhielt wegen fortgesetzter Hehlererei ein Jahr Gefängnis.

Der Angeklagte erhielt im Frühjahr 1942 auf seine Bewerbung eine Zeichnung als Ausführender bei der Reichsbahn. Er wurde auf dem Bahnhof in Dresden als Ermittlungsbeamter in der Gepäckabfertigung eingesetzt, wo er mit schändlichen, überhöhten und herabwürdigen Unterstellungen zu tun hatte. Er misbrauchte seine hohe in seiner Stellung inne habende keine ungenutzte Vertrauensstellung in Verbindung mit Verdienstmöglichkeiten. An mindestens 50 Bahnen entwendete er aus den verschiedenen Zügen von allen Gütern und Nachmitteln in erheblichen Mengen, einigte sich aber auch ganze Züge an und erprobte sich an mehreren, mehrere Tausend. Von dem ihm anvertrauten Zügen zogen die Züge, die ihm anvertraut waren im Rahmen des, Zeit und Platz in die Hände. Die wichtigsten Belegstücke verlor die An-

geklagte zum Kaufpreis von 120 Reichsmark das Pfund. Um die Entdeckung seiner Taten zu verhindern oder zu erschweren, vernichtete er die Umhüllungen der Sendungen sowie beabsichtigte amtliche Urkunden. Die Lebensmittel verbrauchte der Angeklagte, soweit sie nicht noch vorgefunden wurden, zusammen mit seiner Frau im eigenen Haushalt.

Zu der Angeklagten fuhrer gewissenlos die Kriegsverhältnisse auszunutzen hatte, er sich um einen der schwersten Fälle von Bahndiebstahl handelt, der bisher das Sondergericht beschäftigt und auch ein besonders schmerzlicher Vermögensschaden, kam als Strafe für das verwerfliche Verhalten des Angeklagten wie auch als Mittel der Abschreckung zur Todesstrafe im Betracht.

Meißen. 50. Dienstjubiläum. Der Postoffizier G. Predder, Rellstraße 24, konnte am 1. Mai auf eine 50jährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken. Er erfüllt mit seinen 68 Jahren getreu seine Pflicht im totalen Krieg.

Alpinisten helfen sich selbst

Riegenhart, 5. Mai (Fig. Ber.)
 Nach den Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins ist die Verpflegung für Bergsteiger und Mitglieder in den Alpenvereinsstützen auf ein weiteres Jahr sichergestellt. Die Stützen werden unter allen Umständen in Betrieb gehalten. Allerdings wird dazu eine Gemeinschaftshilfe der Alpinisten benötigt, da die meisten Stützenschaffenden unter den Waffen stehen. Ihre Möglichkeiten werden vielfach von ihren Frauen und noch nicht wehrfähigen Jungen wahrgenommen. Zu ihrer Entlastung und für die vielen zusätzlichen Arbeiten der Instandhaltung soll eine Gemeinschaftshilfe in Form eines freiwilligen Stützenschaffers der Alpenvereinsmitglieder eingerichtet werden. Der Stützenschaffers soll sich jeweils auf das Wochenende oder auf einen Mindestzeitraum von etwa 4 bis 6 Tagen während des ganzen Sommers erstrecken.

Urmenschensiedlung am Hochrhein

Freiburg, 5. Mai (Fig. Ber.)
 Der Freiburger Geologe Dr. Fritz Hinz befaßt sich in den „Mitteilungen der Reichsstelle für Bodenforschung“ mit den vorzeitlichen Funden bei Murg am Hochrhein. Seine Untersuchungen erstrecken sich über mehrere Jahre. Der Forscher kommt zu dem Schluss, daß die Funde ein Alter von 185 000 bis 200 000 Jahre besitzen. Bei Murg am Hochrhein wurde die älteste bis heute bekannte Feuerstelle in 200 gefunden. In mühevoller Arbeit konnte diese aus dem sie umhüllenden Kalk herausgeschnitten, eingekippt und dem Museum für Urgeschichte in Freiburg/Brsq. übergeben werden. Der Fund eines schwarzen Hornfeinplitters bei Murgarbeiten war der Anlaß zur Entdeckung dieser Murg Urmenschensiedlung.

100 Jahre „Der Mai ist gekommen“. Emanuel Weibels Mailied, das er 1836 als Bonner Student dichtete, erklang vor genau hundert Jahren zum ersten Male in der alten Deutschen bekannten Melodie. Die Komposition stammt von Julius Wilhelm Eyra, der 1843 die Bonner Universität bezog und dort das Lied aus der Taufe hob.

Neue Öffnungszeiten für Handwerksbetriebe

Auf Grund einer Verordnung vom 3. Mai gelten in Sachsen ab 10. Mai 1942 folgende Bestimmungen:

Um den Handwerksbetriebe, die zur Zeit vorwiegend mit Reparaturarbeiten beschäftigt sind, die Erleichterung dieser Arbeiten zu erleichtern, werden folgende Mindest- und Höchstöffnungszeiten festgelegt: für die Werkstätten und die Verkaufsstellen der Uhrmacher, des Goldschmiedes, des Silberschmiedes und Juweliere sowie des Schmiedehandwerkes von 14 bis 18 Uhr, sonntags von 13 bis 18 Uhr; für die Werkstätten und Verkaufsstellen des Uhrmachers sowie des Schmiedehandwerkes von 14 bis 18 Uhr, sonntags von 13 bis 18 Uhr; für die Werkstätten des Schmiedehandwerkes von 15 bis 18 Uhr, sonntags von 13 bis 18 Uhr; soweit gleichzeitig eine Schmiedewerkstatt besteht, gelten die Bestimmungen über den Lebenslauf der Einzelhandelsbetriebe.

Die Betriebe des Fleischerhandwerkes sind von 8 bis 19 Uhr unter Umbildung der bisherigen Öffnungszeiten von 1 1/2 Stunden (außer sonntags) geöffnet zu halten.

Bei den Verkaufsstellen des Fleischerhandwerkes einschließlich der Fleischverkaufsstellen der Fleischwarenfabriken wird der verkaufsfreie Tag von Donnerstag auf Montag verlegt, da die Erzeugung und der Verkauf von Fleisch am Sonntag als verkaufsfreier Tag (soweit vom Standpunkt der Verbraucherseite als auch des Fleischerhandwerkes der günstigere Tag ist).

Die Betriebe haben die für sie geltenden Öffnungszeiten durch Anschlag deutlich erkennbar zu machen.

Der Rundfunk am Donnerstag

Relieoprogramm: 12.45 bis 13.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 13.15 bis 13.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 13.30 bis 13.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 13.45 bis 14.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 14.00 bis 14.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 14.15 bis 14.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 14.30 bis 14.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 14.45 bis 15.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 15.00 bis 15.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 15.15 bis 15.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 15.30 bis 15.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 15.45 bis 16.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 16.00 bis 16.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 16.15 bis 16.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 16.30 bis 16.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 16.45 bis 17.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 17.00 bis 17.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 17.15 bis 17.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 17.30 bis 17.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 17.45 bis 18.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 18.00 bis 18.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 18.15 bis 18.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 18.30 bis 18.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 18.45 bis 19.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 19.00 bis 19.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 19.15 bis 19.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 19.30 bis 19.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 19.45 bis 20.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 20.00 bis 20.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 20.15 bis 20.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 20.30 bis 20.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 20.45 bis 21.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 21.00 bis 21.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 21.15 bis 21.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 21.30 bis 21.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 21.45 bis 22.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 22.00 bis 22.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 22.15 bis 22.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 22.30 bis 22.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 22.45 bis 23.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 23.00 bis 23.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 23.15 bis 23.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 23.30 bis 23.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 23.45 bis 24.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 24.00 bis 24.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 24.15 bis 24.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 24.30 bis 24.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 24.45 bis 25.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 25.00 bis 25.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 25.15 bis 25.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 25.30 bis 25.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 25.45 bis 26.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 26.00 bis 26.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 26.15 bis 26.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 26.30 bis 26.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 26.45 bis 27.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 27.00 bis 27.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 27.15 bis 27.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 27.30 bis 27.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 27.45 bis 28.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 28.00 bis 28.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 28.15 bis 28.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 28.30 bis 28.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 28.45 bis 29.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 29.00 bis 29.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 29.15 bis 29.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 29.30 bis 29.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 29.45 bis 30.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 30.00 bis 30.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 30.15 bis 30.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 30.30 bis 30.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 30.45 bis 31.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 31.00 bis 31.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 31.15 bis 31.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 31.30 bis 31.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 31.45 bis 32.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 32.00 bis 32.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 32.15 bis 32.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 32.30 bis 32.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 32.45 bis 33.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 33.00 bis 33.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 33.15 bis 33.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 33.30 bis 33.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 33.45 bis 34.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 34.00 bis 34.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 34.15 bis 34.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 34.30 bis 34.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 34.45 bis 35.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 35.00 bis 35.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 35.15 bis 35.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 35.30 bis 35.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 35.45 bis 36.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 36.00 bis 36.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 36.15 bis 36.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 36.30 bis 36.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 36.45 bis 37.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 37.00 bis 37.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 37.15 bis 37.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 37.30 bis 37.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 37.45 bis 38.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 38.00 bis 38.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 38.15 bis 38.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 38.30 bis 38.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 38.45 bis 39.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 39.00 bis 39.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 39.15 bis 39.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 39.30 bis 39.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 39.45 bis 40.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 40.00 bis 40.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 40.15 bis 40.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 40.30 bis 40.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 40.45 bis 41.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 41.00 bis 41.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 41.15 bis 41.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 41.30 bis 41.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 41.45 bis 42.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 42.00 bis 42.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 42.15 bis 42.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 42.30 bis 42.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 42.45 bis 43.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 43.00 bis 43.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 43.15 bis 43.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 43.30 bis 43.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 43.45 bis 44.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 44.00 bis 44.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 44.15 bis 44.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 44.30 bis 44.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 44.45 bis 45.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 45.00 bis 45.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 45.15 bis 45.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 45.30 bis 45.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 45.45 bis 46.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 46.00 bis 46.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 46.15 bis 46.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 46.30 bis 46.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 46.45 bis 47.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 47.00 bis 47.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 47.15 bis 47.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 47.30 bis 47.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 47.45 bis 48.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 48.00 bis 48.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 48.15 bis 48.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 48.30 bis 48.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 48.45 bis 49.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 49.00 bis 49.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 49.15 bis 49.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 49.30 bis 49.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 49.45 bis 50.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 50.00 bis 50.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 50.15 bis 50.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 50.30 bis 50.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 50.45 bis 51.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 51.00 bis 51.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 51.15 bis 51.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 51.30 bis 51.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 51.45 bis 52.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 52.00 bis 52.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 52.15 bis 52.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 52.30 bis 52.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 52.45 bis 53.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 53.00 bis 53.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 53.15 bis 53.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 53.30 bis 53.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 53.45 bis 54.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 54.00 bis 54.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 54.15 bis 54.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 54.30 bis 54.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 54.45 bis 55.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 55.00 bis 55.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 55.15 bis 55.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 55.30 bis 55.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 55.45 bis 56.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 56.00 bis 56.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 56.15 bis 56.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 56.30 bis 56.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 56.45 bis 57.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 57.00 bis 57.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 57.15 bis 57.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 57.30 bis 57.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 57.45 bis 58.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 58.00 bis 58.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 58.15 bis 58.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 58.30 bis 58.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 58.45 bis 59.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 59.00 bis 59.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 59.15 bis 59.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 59.30 bis 59.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 59.45 bis 60.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 60.00 bis 60.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 60.15 bis 60.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 60.30 bis 60.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 60.45 bis 61.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 61.00 bis 61.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 61.15 bis 61.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 61.30 bis 61.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 61.45 bis 62.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 62.00 bis 62.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 62.15 bis 62.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 62.30 bis 62.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 62.45 bis 63.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 63.00 bis 63.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 63.15 bis 63.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 63.30 bis 63.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 63.45 bis 64.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 64.00 bis 64.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 64.15 bis 64.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 64.30 bis 64.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 64.45 bis 65.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 65.00 bis 65.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 65.15 bis 65.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 65.30 bis 65.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 65.45 bis 66.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 66.00 bis 66.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 66.15 bis 66.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 66.30 bis 66.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 66.45 bis 67.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 67.00 bis 67.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 67.15 bis 67.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 67.30 bis 67.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 67.45 bis 68.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 68.00 bis 68.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 68.15 bis 68.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 68.30 bis 68.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 68.45 bis 69.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 69.00 bis 69.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 69.15 bis 69.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 69.30 bis 69.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 69.45 bis 70.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 70.00 bis 70.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 70.15 bis 70.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 70.30 bis 70.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 70.45 bis 71.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 71.00 bis 71.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 71.15 bis 71.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 71.30 bis 71.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 71.45 bis 72.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 72.00 bis 72.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 72.15 bis 72.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 72.30 bis 72.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 72.45 bis 73.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 73.00 bis 73.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 73.15 bis 73.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 73.30 bis 73.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 73.45 bis 74.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 74.00 bis 74.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 74.15 bis 74.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 74.30 bis 74.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 74.45 bis 75.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 75.00 bis 75.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 75.15 bis 75.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 75.30 bis 75.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 75.45 bis 76.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 76.00 bis 76.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 76.15 bis 76.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 76.30 bis 76.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 76.45 bis 77.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 77.00 bis 77.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 77.15 bis 77.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 77.30 bis 77.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 77.45 bis 78.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 78.00 bis 78.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 78.15 bis 78.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 78.30 bis 78.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 78.45 bis 79.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 79.00 bis 79.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 79.15 bis 79.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 79.30 bis 79.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 79.45 bis 80.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 80.00 bis 80.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 80.15 bis 80.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 80.30 bis 80.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 80.45 bis 81.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 81.00 bis 81.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 81.15 bis 81.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 81.30 bis 81.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 81.45 bis 82.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 82.00 bis 82.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 82.15 bis 82.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 82.30 bis 82.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 82.45 bis 83.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 83.00 bis 83.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 83.15 bis 83.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 83.30 bis 83.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 83.45 bis 84.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 84.00 bis 84.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 84.15 bis 84.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 84.30 bis 84.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 84.45 bis 85.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 85.00 bis 85.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 85.15 bis 85.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 85.30 bis 85.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 85.45 bis 86.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 86.00 bis 86.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 86.15 bis 86.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 86.30 bis 86.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 86.45 bis 87.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 87.00 bis 87.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 87.15 bis 87.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 87.30 bis 87.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 87.45 bis 88.00 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 88.00 bis 88.15 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 88.15 bis 88.30 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch) auf: 88.30 bis 88.45 Uhr: Die Ostfront (Hörbuch

FAMILIEN-ANZEIGEN

Max Rolf, Unser Klaus hat sein erstes Bräutchen bekommen. In Dankbarkeit u. großer Freude...

Peter-Alexander, Ein prächtiger Sonnenschein angekommen in herzlicher Freude und Dankbarkeit...

Im tiefen Glauben an Deutschland starb auf Feindfahrt unser über alles geliebtes Glück...

Unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter, Frau Liddy Stephan geb. Fischer...

Dank, Tiefbewegt sagen wir allen, die mit uns fühlen bei dem schmerzlichen Verlust...

Dank, Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blume...

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, strebsamer Sohn...

Im Osten ruht nun still und unvergessen mein über alles geliebter, treuer, sorgender Mann...

Ein alter Kampf ging zur Ruh! Hauptm., u. Komp.-Chef P. Arthur Keil...

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Frau Anna verw. Scholpflug...

Dank, Tiefbewegt und in Gedanken bei dem stillen Grab im Osten sagen wir allen...

Dank, Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode meiner geliebten Gattin...

Uns erreichte die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, Gefreiter Werner Klemm...

Unser so sehr guter Papa, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegerohn...

Nach langem, schwerem Leiden ging am 4. 5. 43 mein lieber, herzenguter Mann...

Nach einem Leben steter Arbeit und treusorgender Liebe verschied in ihrem 63. Lebensjahr unsere liebe, gute Mutter...

Dank, Ich möchte alles herzlich danken, daß mir bei dem unerbittlichen Verlust meines lieben Mannes...

Dank, Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes...

Uns sagbares Herzleid brachte uns die schmerzliche Nachricht, daß unser einziger, geliebter, hoffnungsvoller Sohn...

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, der liebe Vati...

Mitten aus seinem schaffensreichen Leben rief Gott meinen lieben Mann, unseren herzlichsten Vater...

Dank, Allen, die uns beim Heimgang meines geliebten Gatten, unseres guten Vatis, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes...

Dank, Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines geliebten Mannes...

Dank, Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes...

Tief erschüttert erhielt ich die schmerzliche Gewißheit, daß in großer Sehnsucht auf ein Wiedersehen auch mein herzenguter, treusorgender, jüngster Sohn...

Unser lieber Herbert kehrt nie mehr zurück! Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber Junge...

Heute verschied plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater...

Dank, Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines geliebten Mannes...

Dank, Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes...

Dank, Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes...

Uns sagbares Herzleid brachte uns die schmerzliche Gewißheit, daß mein über alles geliebter Gatte...

Unser lieber Herbert kehrt nie mehr zurück! Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, ältester Sohn...

Heute verschied plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater...

Dank, Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines geliebten Mannes...

Dank, Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes...

Dank, Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes...

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, ältester Sohn...

Unser lieber Herbert kehrt nie mehr zurück! Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, ältester Sohn...

Heute verschied plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater...

Dank, Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines geliebten Mannes...

Dank, Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes...

Dank, Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes...

STEL, Mehrere, Aktion, mod. hoch, Kri. malden; 1. Zeichner, u. Bildung, Ingenieur, die Führung, Hilfskraft, und Hoch, den, Gro, Erziehung, öhnl. Tätig, weien, w, indates, A, Vortrel, bezug, Stoffen, auf, Bewerber, 1. Eink, Fienhändl, rickanti, Metallh, sucht, K, Bewirtsch, lich, Ausf, Für die Z, kranken, unternäh, dert wird, Fernstud, Vorkenntn, Krankenka, nicht Bedir, Bewerbu, w, 1724 an, Betrieb, lassung, so, Fachkennt, Stenotyp, gestanz, r, liche Bewe, evtl. Geh, 2. 1726 an, Buchhalt, 2-3mal ev, firmen, 2, Böhrlif, für so, auf, str, lände, für die Ab, mehrere D, dreher, m, mehrere S, sager, m, Kontrollen, mehrere l, lung; m, Schläser, Fräser An, schreibsch, gebrech, von Tätig, fristen A, an, unter, Textil-E, sucht E, V, verkehrte, tag, geb, n, Mög, Schnellm, Angeb, un, Postfach 1, Wir such, unsere Z, evtl. auf, Schuh-Ost, Verwalte, bediirtsch, evtl. frühe, Fachkennt, nohng, v, Holz-u, Pflanz, A. 20, Fink, Schrifte, nach Inv, so, gesch, Betriebs, Schläser, der so, sch, schw, lang, leg, Märkisch A, Industri, lands, für die A, Dreher, K, Akkumens, arbeiter, schiede, Hammerf, schiede, Habler, Bohrer, Elektrosch, mehrere K, fährer, mehrere B, u. Härter, geb, mit, letzig, Lot, flierung, Angabe, d, sied zu r, Betriebs, Schläser, Tische, o, Beschäftig, geb-Indust, R.-G., D, strasse 51, Mehrere, sofort Ein, unter Z 17, Die Ö 17, für den I, Alter von, ges, m, non, Leber, erb, an, 1, Personal, Malerei, An, liere, und, im ganze, Gehalt, Z 1727 an, Warkite, hognweie, Dölnzer 9, Schneid, schneidw, lichte H, gestell, 29, Kartona, stützung, d, für halbe, gebote un, Zu, Hie, tag, von Schl, strasse 12, Kriega, ztrat, 6, bediene, H, A, M, zur Bedi, onge 11, unter 600, Loachwi, gestell, w, 1724 an, evtl. auch, beha-G, den, M, 1, 2 Kelln, stäten G, Kaffee, Kaffee, Jg. Koc, Gestell, L, Aufwär, Küchenge, geschu, Zuverlä, geucht, Hiltfer, K.-G., K, fabrik, D,

